



LOEWE

Exzellente Forschung für
Hessens Zukunft

www.konfliktloesung.eu

**LOEWE-SCHWERPUNKT
„Außergerichtliche und gerichtliche Konfliktlösung“**

**LOEWE Research Focus
"Extrajudicial and Judicial Conflict Resolution"**

Arbeitspapier/Working Paper

13 (2014)

**Von der *Judicature Commission* zu den *Judicature Acts*.
Zur Reform der englischen *Common Law*- und *Equity*-
Gerichtsbarkeit im späten 19. Jahrhundert.
Aspekte eines Promotionsprojekts**

urn:nbn:de:hebis:30:3-328973

Yorick Wirth

Yorick Wirth, M.A.

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
LOEWE-Schwerpunkt „Außergerichtliche und gerichtliche Konfliktlösung“

Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

Wirth@jur.uni-frankfurt.de

Von der *Judicature Commission* zu den *Judicature Acts*.

Zur Reform der englischen *Common Law*- und *Equity*-Gerichtsbarkeit im späten 19. Jahrhundert. Aspekte eines Promotionsprojekts¹

I. Einführung

Bis in das vorletzte Jahrhundert war die englische Zentralgerichtsbarkeit nicht streng hierarchisch aufgebaut und verfügte über keinen durchgehenden Instanzenzug.² Die Gerichtsstruktur war geprägt von einem Nebeneinander der sich seit dem Spätmittelalter herausbildenden zentralen *Common Law*-Gerichte (*Court of Exchequer*, *Court of King's Bench*, *Court of Common Pleas*) und dem ab der Frühen Neuzeit hinzugekommenen *Court of Chancery*, der jedoch nicht nach *Common Law*, sondern nach *Equity* urteilte.³ Das *House of Lords* funktionierte nur als letzte Appellationsinstanz.⁴ Zu einer Verschmelzung der Gerichte, der Schaffung einer streng hierarchischen und einheitlichen Gerichtsorganisation und der Umgestaltung des gesamten englischen Gerichtswesens kam es erst durch die *Judicature Acts* der 1870er Jahre.⁵ Dem ersten *Judicature Act* von 1873 war die unmittelbare Arbeit einer sechs Jahre zuvor eingesetzten *Judicature Commission* vorausgegangen.⁶

Eine intensivere Beschäftigung mit der Reform der englischen Zentralgerichtsbarkeit der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts kann aus folgenden Gründen aufschlussreich sein: Nicht nur aus rechtsvergleichender Sicht wird auf die Besonderheit und Einzigartigkeit des englischen Rechtssystems und dem bis in die Viktorianische Ära bestehenden Nebeneinander der *Common Law*- und *Equity*-Gerichtsbarkeiten – im Gegensatz zum kontinentaleuropäischen Recht – hingewiesen.⁷ Zu diesem rechtlichen Charakter kommt ein Aspekt gesellschaftlich-politischer Natur hinzu. Kennzeichnend für das politische System Großbritanniens sei dessen Flexibilität und die Haltung führender zeitgenössischer Politiker gewesen, so Michael Maurer.⁸ Anders als im Falle der Staaten des europäischen Festlandes sei Großbri-

¹ Das Arbeitspapier fasst einige Aspekte meines Promotionsprojekts zusammen, das von Herrn Professor Andreas Fahrmeir betreut und im Rahmen des LOEWE-Schwerpunkts „Außergerichtliche und gerichtliche Konfliktlösung“ durchgeführt wird. – Dem Deutschen Historischen Institut London danke ich für ein Promotionsstipendium, welches Archiv- und Bibliotheksrecherchen in London im Jahr 2013 ermöglichte. Für wertvolle Hinweise bei der Erstellung des Papiers danke ich Herrn Professor Fahrmeir.

² Vgl. Mathias Reimann, Art. „Common Law“, in: Friedrich Jaeger (Hg.), *Enzyklopädie der Neuzeit*. Bd. 2, Stuttgart 2005, Sp. 798–806, hier Sp. 799.

³ Vgl. ebd. und ebd., Sp. 802; Chantal Stebbings, *The Restructuring of the Superior Courts in England during the 19th Century*, in: Alain Wijffels/C. H. (Remco) van Rhee (Eds.), *European Supreme Courts. A Portrait through History*, London 2013, pp. 182–189, p. 182; A. H. Manchester, *A Modern Legal History of England and Wales. 1750–1950*, London 1980, pp. 128 f.; Kent D. Lerch, Art. „Englisches Recht“, in: Albrecht Cordes/Heiner Lück/Dieter Werkmüller/Ruth Schmidt-Wiegand (Hg.), *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG)*. Bd. 1, 2., völlig überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008, Sp. 1332–1345, hier Sp. 1344; Dieter Henrich/Peter Huber, *Einführung in das englische Privatrecht (Ausländisches Recht)*, 3. Aufl., Heidelberg/Darmstadt 2003, S. 14 f.

⁴ Vgl. John Hamilton Baker, *An Introduction to English Legal History*, 4th ed., Oxford/New York/Auckland et al. 2007, p. 141; Hans-Christof Kraus, *Großbritannien*, in: Werner Daum (Hg.), *Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im gesellschaftlichen Wandel*. Bd. 2: 1815–1847, Bonn 2012, S. 209–263, hier S. 240; Albert Thomas Carter, *A History of the English Courts*, 7th ed., London/Sydney/Melbourne et al. 1944, p. 109.

⁵ Vgl. Reimann, Art. *Common Law*, *Enzyklopädie der Neuzeit* Bd. 2, 2005, Sp. 803; Stebbings, *Superior Courts*, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), *Supreme Courts*, p. 185; Henrich/Huber, *Privatrecht*, S. 16.

⁶ Vgl. Baker, *Introduction Legal History*, p. 50.

⁷ Vgl. etwa Konrad Zweigert/Hein Kötz, *Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts*. Bd. 1: Grundlagen, 2., neubearb. Aufl., Tübingen 1984, S. 210 f.; Henrich/Huber, *Privatrecht*, S. 11.

⁸ Vgl. Michael Maurer, *Kleine Geschichte Englands*, aktualisierte und erw. Ausgabe, Stuttgart 2007, S. 389.

tannien im 19. Jahrhundert eine Revolution erspart geblieben.⁹ Vielmehr war die Viktorianische Ära von einer regen Reformtätigkeit gekennzeichnet.¹⁰ So betont Maurer – differenzierend für die Situation des mittleren und späteren 19. Jahrhunderts – für die Wahlrechtsreformen von 1832 und 1867:

„Während die Wahlrechtsreform von 1832 unter starkem öffentlichem Druck stattgefunden und deutlich das Motiv gezeigt hatte, Revolution durch Reformen zu verhindern, kann man das über den zweiten Schub der Reformgesetze von 1867 nicht sagen.“¹¹

Insbesondere erzwang die dynamische Gesellschaft des 19. Jahrhunderts eine institutionelle Anpassung. So heißt es im ersten Bericht der *Judicature Commission*:

„The Common Law Courts were confined by their system of procedure in most actions, – not brought for recovering the possession of land, – to giving judgment for debt or damages, a remedy which has been found to be totally insufficient for the adjustment of the complicated disputes of modern society.“¹²

Das Rechtssystem hatte sich auf einen erheblichen gesellschaftlichen Modernisierungs- und Rationalisierungsdruck einzustellen.¹³ Vor diesem Hintergrund kann weiter die Frage eröffnet werden, ob der „englische Weg“ zur Höchstgerichtsbarkeit als Sonderweg zu beschreiben ist. Waren es einerseits bestimmte „außerenglische Vorbilder“ (z. B. aus Kontinentaleuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika), die die Veränderungsprozesse leiteten, oder erzwangen andererseits bestimmte gesellschaftliche Gruppen in England selbst eine radikale Reform des Gerichtswesens, die über einen relativ langen Zeitraum hinweg nicht in Angriff genommen wurde?

Nachfolgend sollen Überlegungen zur Reform der *Common Law*- und *Equity*-Gerichtsbarkeit im viktorianischen England skizziert werden, die ich im Rahmen eines Promotionsvorhabens genauer untersuche. Dabei wird sich dieses Arbeitspapier auf zwei eher institutionelle Aspekte konzentrieren, nämlich die *Judicature Commission* und die durch die *Judicature Acts* bedingten allgemeinen Änderungen in der englischen Gerichtsorganisation.

Im nächsten Abschnitt soll mit einem knappen Bericht auf thematisch einschlägige Quellen und Darstellungen verwiesen werden. Die nachstehenden inhaltlichen Teile des Papiers sollen zunächst die *Judicature Commission*, ihre Aufgaben und Mitglieder grob skizzieren, und anschließend die gerichtsorganisatorischen Neuerungen der Gerichtsinstanzen, die sich

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Vgl. ebd.; Michael Fröhlich, *Geschichte Großbritanniens. Von 1500 bis heute (Grundzüge)*, Darmstadt 2004, S. 109 ff. Siehe auch Zweigert/Kötz, *Einführung Rechtsvergleichung* Bd. 1, S. 229 ff.

¹¹ Maurer, *Kleine Geschichte Englands*, S. 390.

¹² *Judicature Commission. First Report of the Commissioners*. London 1869, p. 5 (= House of Commons Parliamentary Papers [HCPP], Paper No. 4130, [URL: <http://gateway.proquest.com/openurl?url_ver=Z39.88-2004&res_dat=xri:hcpp&rft_dat=xri:hcpp:rec:1868-045220>] [16.01.2014]).

¹³ Siehe Chantal Stebbings, *Benefits and barriers. The Making of Victorian legal history*, in: Anthony Musson/Chantal Stebbings (Eds.), *Making Legal History. Approaches and methodologies*, Cambridge/New York/Melbourne et al. 2012, pp. 72–87, pp. 72–74.

durch die *Judicature Acts* ergaben, umreißen. Schließlich sollen im letzten Abschnitt einige zentrale Perspektiven des Promotionsvorhabens angesprochen werden.

II. Quellen- und Literaturbericht

Auf eine vollständige Schilderung des Forschungsstandes zur Geschichte von *Common Law* und *Equity* soll hier wegen der Fülle an Literatur verzichtet werden; der Verweis auf vorliegende Überblicke soll genügen.¹⁴ Im Folgenden soll vielmehr der Versuch unternommen werden, im Sinne einer kurzen Schilderung der hier in der Regel verwendeten Quellen und Darstellungen einen Einblick in wichtige Veröffentlichungen zur *Judicature Commission* und den *Judicature Acts* zu erlauben.

Unter Sozial- und Rechtshistorikern zählt die Kriminalgeschichte Englands wohl zu den beliebtesten Forschungsgebieten.¹⁵ Dagegen erscheint der Literaturumfang zur Reform der englischen Gerichtsbarkeit und ihrer Justizreformen im 19. Jahrhundert eher überschaubar zu sein. Als Einstieg dazu ist insbesondere auf die entsprechenden Kapitel in Handbüchern und Überblicksdarstellungen zu verweisen. Als aktuelles "standard textbook of English legal history"¹⁶ ist zunächst "An Introduction to English Legal History" (4. Auflage 2007)¹⁷ von John Hamilton Baker hervorzuheben. In diesem Kontext ist auch auf entsprechende Abschnitte in weiteren Monographien zur englischen Rechtsgeschichte z. B. von Theodore F. T. Plucknett "A Concise History of the Common Law" (5. Auflage 1956)¹⁸ und A. H. Manchester "A Modern Legal History of England and Wales. 1750–1950" (1980)¹⁹ hinzuweisen. Eine neuere Darstellung (2009) haben John Langbein, Renée Lettow Lerner und Bruce O. Smith mit ihrer "History of the Common Law"²⁰ vorgelegt.

Dabei steht für die oben skizzierte Fragestellung relativ reichhaltiges Quellenmaterial zur Verfügung. Die Berichte der *Judicature Commission* sind über die elektronische Datenbank "House of Commons Parliamentary Papers" abrufbar.²¹ In Editionen sind die Gesetzestexte der *Judicature Acts* von 1873 und 1875 verfügbar, so in dem entsprechenden, von George M. Young und William Day Handcock herausgegebenen, Teilband der Reihe "English Historical Documents" (Band 12/1, 1956)²² oder in der Quellensammlung "The Nineteenth-Century Constitution. 1815–1914" (1969)²³ von Harold John Hanham.

Schon auf Grund ihres Umfangs beeindruckend ist die sechzehnbandige Darstellung von William Holdsworth "A History of English Law" (Erstausgabe 1903–1966; *General Index* von

¹⁴ John H. Baker, Two Decades of English Legal History, in: Zs. für Neuere Rechtsgesch. (ZNR) 8 (1986), S. 43–53; Thomas G. Watkin, Legal History in England and Wales, in: Zs. für Neuere Rechtsgesch. (ZNR) 21 (1999), S. 436–450; David Ibbetson, English Legal History 1999–2011: A Select Bibliography, in: Zs. für Neuere Rechtsgeschichte (ZNR) 34 (2012), S. 263–272.

¹⁵ Vgl. Baker, Two Decades, in: ZNR (1986), S. 53.

¹⁶ Ibbetson, Legal History, in: ZNR (1999), S. 263.

¹⁷ Baker, Introduction Legal History.

¹⁸ Theodore F. T. Plucknett, A Concise History of the Common Law, 5th ed., London 1956.

¹⁹ Manchester, Modern Legal History.

²⁰ John H. Langbein/Renée Lettow Lerner/Bruce P. Smith, History of the Common Law. The Development of Anglo-American Legal Institutions, Austin/Boston/Chicago et al. 2009.

²¹ House of Commons Parliamentary Papers (HCPP), [URL: <<http://parlipapers.chadwyck.co.uk/home.do>>], (16.01.2014).

²² English Historical Documents. 1833–1874, ed. by George M. Young and William Day Handcock (English Hist. Documents Vol. 13, 1), Cambridge 1969, pp. 545–550.

²³ The Nineteenth-Century Constitution. 1815–1914. Documents and Commentary, ed. and introduced by Harold John Hanham, London/New York 1969, pp. 407–414.

John Burke 1972).²⁴ Detaillierte Ausführungen zum englischen Rechtssystem des 19. Jahrhunderts, die den aktuellen Forschungsstand berücksichtigen, finden sich auch in dem von William Cornish, J. Stuart Anderson, Ray Cocks, Michael Lobban, Patrick Polden und Keith Smith vorgelegten Band "1820–1914 English Legal System" (2010)²⁵ im Rahmen der "Oxford History of the Laws of England"; speziell zu den Justizreformen der 1870er Jahre sei in diesem Band verwiesen auf das entsprechende Kapitel "The Judicature Acts".²⁶

Ein Verzeichnis der zwischen 1815 und 1870 eingesetzten *Royal Commissions* in englischen, walisischen und auf Großbritannien als Ganzes bezogenen Kommissionen liegt von J. M. Collinge, "Officials of Royal Commissions of Inquiry 1815–1870" (1984)²⁷, vor. Zu den *Royal Commissions* im zeitgenössischen politischen Kontext des viktorianischen England sei beispielsweise auf die Ausführungen von Norman McCord in seiner "British History 1815–1906" (1. Auflage 1991; 2. Auflage als "British History 1815–1914" zusammen mit Bill Purdue 2007)²⁸ hingewiesen.

Aus einer Reihe von diversen aufschlussreichen Zeitschriftenbeiträgen und Artikeln in Sammelbänden sei beispielhaft der zusammenfassende Beitrag Chantal Stebbings' "The Restructuring of the Superior Courts in England during the 19th Century" (2013)²⁹ hervorgehoben, der jüngst in einem von Alain Wijffels und C. H. (Remco) van Rhee herausgegebenen Band zur Geschichte europäischer Höchstgerichte erschien.³⁰

III. Aufgaben und Mitglieder der *Judicature Commission*

1. Benennungen, Funktion, Aufgaben

Hinsichtlich der Einsetzung und der Arbeitsweise ist auf die oben angesprochenen Fragen zurückzuverweisen: Haben vielleicht die auf dem Kontinent erfolgte und in England nicht durchgeführte Rezeption des Römischen Rechts³¹ bzw. die auf dem Festland durchgeführten Kodifikationsbewegungen des 18. und 19. Jahrhunderts die Einsetzung und die spätere Arbeit der Kommission beeinflusst? Gab es für die Gerichtsreform bestimmte kontinentaleuropäische, britische oder transatlantische Vorbilder?

Bereits Ende Juli des Jahres 1867 hatte Roundell Palmer, der als späterer liberaler Lordkanzler wesentlichen Anteil an der Verabschiedung der *Judicature Acts* hatte, die Ernennung

²⁴ William Holdsworth, A History of English Law. In sixteen Volumes, 16 Vols., (Partial repr.) London 1966 (original ed. London 1903–1966); William Holdsworth, A History of English Law. Vol. 17: General Index, by John Burke, London 1972.

²⁵ William Cornish/J. Stuart Anderson/Ray Cocks et al., The Oxford History of the Laws of England. Vol. 11: 1820–1914 The Legal System, Oxford/New York/Auckland et al. 2010.

²⁶ Patrick Polden, The Judicature Acts, in: William Cornish/J. Stuart Anderson/Ray Cocks et al., The Oxford History of the Laws of England. Vol. 11: 1820–1914 The Legal System, Oxford/New York/Auckland et al. 2010, pp. 757–784.

²⁷ J. M. Collinge, Officials of Royal Commissions of Inquiry 1815–1870 (Office-Holders in Modern Britain Vol. 9), London 1984. Zur Ergänzung s. Elaine Harrison, Officials of Royal Commissions of Inquiry 1870–1939 (Office-Holders in Modern Britain Vol. 10), London 1995.

²⁸ Norman McCord, British History 1815–1906 (The Short Oxford History of the Modern World), 1st ed., Oxford/New York/Toronto et al. 1991. Die zweite Auflage erschien als Norman McCord/Bill Purdue, British History 1815–1914 (Short Oxford History of the Modern World), 2nd ed., Oxford/New York 2007.

²⁹ Stebbings, Superior Courts, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), Supreme Courts.

³⁰ Alain Wijffels/C. H. (Remco) van Rhee (Eds.), European Supreme Courts. A Portrait through History, London 2013.

³¹ Vgl. Zweigert/Kötz, Einführung Rechtsvergleichung Bd. 1, S. 227.

einer solchen Kommission vorgeschlagen, womit die konservative Regierung sich einverstanden zeigte.³²

Die "Courts of Law & Equity Commission"³³ wurde am 18. September 1867 per *Royal Warrant* im Namen der britischen Königin Viktoria durch *Home Secretary* Gathorne Hardy eingesetzt und bestand zunächst aus sechzehn Mitgliedern.³⁴ Im Laufe der Zeit wurde das Gremium "Judicature Commission"³⁵ genannt, eine Bezeichnung, die sich ebenfalls in der handschriftlichen Ausfertigung des von Hardys Amtsnachfolger, Henry Austin Bruce, unterzeichneten *Royal Warrant* zur Bestätigung als "Supplemental Commission"³⁶ vom 9. Oktober 1869 bzw. als "Second Supplemental Commission"³⁷ vom 25. November 1872 findet.

Bei dem hier angesprochenen Gremium handelte es sich um eine *Royal Commission*, kein *Select Committee*. Im Gegensatz zu den parlamentarisch eingerichteten *Select Committees*³⁸ wurden *Royal Commissions* unter anderem per *warrant* unter königlichem Siegel durch einen Minister ernannt.³⁹ Bis 1854 unterstanden alle *Royal Commissions* dem *Home Secretary*, sofern sie englische und walisische Angelegenheiten untersuchten; seit 1854 war jedoch für Kommissionen in militärischen Angelegenheiten das *Secretary of State for War* zuständig.⁴⁰ Nur selten unterbrachen Regierungswechsel die Arbeit der Kommissionen.⁴¹ Gegenüber *Select Committees* boten *Royal Commissions* diverse Vorteile: so konnten diese ihre Tätigkeit unabhängig von Parlamentssitzungen erledigen und als Kommissio-

³² Vgl. Manchester, *Modern Legal History*, p. 145; Holdsworth, *History English Law* Vol. 16, p. 100.

³³ Royal Warrant "Courts of Law & Equity Commission", 18. 9. 1867, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 101: Mar. 1867 to Jun. 1869, pp. 256–263, p. 256. The National Archives, HO 38/62. Vgl. dazu auch Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

³⁴ Abdrucke von *Royal Warrants* hinsichtlich dieser Kommission finden sich zu Beginn ihrer publizierten Berichte, so *Royal Warrant* vom 18. September 1867 in *Judicature Commission, First Report*, pp. 3 f. (= House of Commons Parliamentary Papers [HCPP], Paper No. 4130), *Royal Warrant* vom 9. Oktober 1869 in *Judicature Commission. Second Report of the Commissioners*. Vol. 1: Report. London 1872, pp. 3 f. (= House of Commons Parliamentary Papers [HCPP], Paper No. C.631, C.631-1, [URL: <http://gateway.proquest.com/openurl?url_ver=Z39.88-2004&res_dat=xri:hcpp&rft_dat=xri:hcpp:rec:1872-048168>] [16.01.2014]), *Royal Warrants* vom 25. November 1872 und 31. Januar 1873 in *Judicature Commission. Third Report of the Commissioners*. London 1874, pp. 3–6 (= House of Commons Parliamentary Papers [HCPP], Paper No. C.957, C.957-1, [URL: <http://gateway.proquest.com/openurl?url_ver=Z39.88-2004&res_dat=xri:hcpp&rft_dat=xri:hcpp:rec:1874-050108>] [16.01.2014]) (ebenfalls in *Judicature Commission. Fourth Report of the Commissioners*. London 1874, pp. 3–6 [= House of Commons Parliamentary Papers {HCPP}, Paper No. C.984, C.984-1, {URL: <http://gateway.proquest.com/openurl?url_ver=Z39.88-2004&res_dat=xri:hcpp&rft_dat=xri:hcpp:rec:1874-050109>} {16.01.2014}], und *Judicature Commission. Fifth and Final Report of the Commissioners; with First Appendix, containing the Papers on Public Prosecutors and Minutes of Evidence; and Second Appendix, containing the Papers on Circuits and Assizes*. London 1874, pp. v–viii [= House of Commons Parliamentary Papers {HCPP}, Paper No. C.1090, {URL: <http://gateway.proquest.com/openurl?url_ver=Z39.88-2004&res_dat=xri:hcpp&rft_dat=xri:hcpp:rec:1874-050110>} {16.01.2014}}).

³⁵ Royal Warrant "Judicature Commission", 9. 10. 1869, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 102: June. 1869 to Feb. 1877, pp. 40–50, p. 40. The National Archives, HO 38/63; Royal Warrant "Judicature Commission", 25. 11. 1872, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 102: June. 1869 to Feb. 1877, pp. 353–365, p. 353. The National Archives, HO 38/63. – Eine frühere Bezeichnung der Kommission unter diesem Namen findet sich bereits in der Abschrift eines Briefes des *Home Office* an den Kommissionssekretär vom 16. November 1867 (vgl. Home Office. *Various Commissions of Enquiry*. Vol. 3: From 27th Aug. 1857 to 10th Dec. 1867, pp. 398 f., p. 398. The National Archives, HO 74/3).

³⁶ *Judicature Commission, Second Report* Vol. 1, p. 5, HCPP, Paper No. C.631, C. 631-1.

³⁷ *Judicature Commission. Third Report*, p. 3, HCPP, Paper No. C.957, C.957-1.

³⁸ Siehe dazu McCord/Purdue, *British History*, pp. 212 ff.

³⁹ Vgl. ebd., p. 213; Collinge, *Royal Commissions*, pp. viii, 1 f.

⁴⁰ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, pp. 1 f.

⁴¹ Vgl. ebd., p. 3.

näre auch Experten eingesetzt werden, die kein *Member of Parliament* oder *peer* sein mussten.⁴² Außerdem konnten *Royal Commissions* über bezahltes Personal verfügen.⁴³ Auch die *Judicature Commission*, deren Kommissionäre unbezahlt waren, hatte nacheinander zwei besoldete Sekretäre angestellt, zunächst Thomas Joseph Bradshaw, ab Juli 1872 Robert Alexander Fisher.⁴⁴

Hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl wurde die Kommission am 22. Oktober 1867 personell um drei bzw. am 25. Januar 1869 um zwei weitere "Additional Commissioners for Enquiring into the Courts of Law and Equity"⁴⁵ verstärkt.⁴⁶ (Auf Mitglieder und die Mitgliederstruktur der Kommission soll im folgenden Abschnitt eingegangen werden.) Weitere ergänzende Berufungen erfolgten mit der Benennung der Kommission als "Second Supplemental Commission" am 25. November 1872.⁴⁷

Die *Judicature Commission* hatte die Aufgabe, die Arbeitsweise – unter anderem die gültigen Normen hinsichtlich des Verfahrens und der Verteilung und Abwicklung gerichtlicher Geschäfte – der damaligen Obergerichte (*superior courts*) zu untersuchen und zu ermitteln, welche Verbesserungen hinsichtlich der Aufteilung der englischen Zentralgerichtsbarkeit gemacht werden konnten.⁴⁸ Die im Rahmen dieser Untersuchung zu betrachtenden Institutionen umfassten den *High Court of Chancery*, die *Superior Courts of Common Law*, den *Central Criminal Court*, den *High Court of Admiralty*, den *Admiralty Court of the Cinque Ports*, die *Courts of Probate and Divorce*, die *Courts of Common Pleas of the Counties Palatine of Lancaster and of Durham* und die *Courts of Error and of Appeal*.⁴⁹

Für ähnliche Untersuchungszwecke, die sich auf die Arbeitsweise und Gerichtsverfassung der *Common Law*-Gerichte und des *Court of Chancery* bezogen, waren bereits in den Jahrzehnten zuvor verschiedene andere *Royal Commissions* eingesetzt worden.⁵⁰

2. Kommissionsmitglieder

Bestand die *Judicature Commission* bei ihrer erstmaligen Berufung aus immerhin bereits sechzehn Mitgliedern⁵¹, so steigerte sich ihre Zahl durch fünf Ergänzungsnominierungen im Oktober des gleichen Jahres und im Januar 1869.⁵² Bei ihrer erneuten Benennung als *Supplemental Commission* im Oktober 1869 stieg die Gesamtzahl der Mitglieder auf 24 Perso-

⁴² Siehe dazu McCord/Purdue, *British History*, p. 213.

⁴³ Vgl. ebd.

⁴⁴ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, pp. 83 f.; *Judicature Commission, First Report*, p. 4, HCPP, Paper No. 4130; *Judicature Commission. Third Report*, p. 6, HCPP, Paper No. C.957, C.957-1.

⁴⁵ *Royal Warrant*, 25. 1. 1869, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 101: Mar. 1867 to Jun. 1869, pp. 621–624, p. 621. The National Archives, HO 38/62.

⁴⁶ Vgl. ebd., p. 621; *Royal Warrant*, 22. 10. 1867, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 101: Mar. 1867 to Jun. 1869, pp. 295–297. The National Archives, HO 38/62.

⁴⁷ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

⁴⁸ Vgl. ebd.; Stebbings, *Superior Courts*, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), *Supreme Courts*, p. 187; Baker, *Introduction Legal History*, pp. 50 f.

⁴⁹ Vgl. *Judicature Commission, First Report*, p. 5, HCPP, Paper No. 4130.

⁵⁰ So die *Common Law (Pleading) Commission* (1850–1860), *Chancery Commission* (1850–1860), *Common Law (Judicial Business) Commission* (1856–1857) und die *Concentration of Law Courts Commission* (1859–1860) (vgl. Collinge, *Royal Commissions*, pp. 41, 43, 53, 60). Vgl. Holdsworth, *History English Law* Vol. 1, pp. 634 ff.; Carter, *English Courts*, p. 109. Siehe auch den Hinweis in *Judicature Commission, First Report*, p. 6, HCPP, Paper No. 4130.

⁵¹ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

⁵² Vgl. ebd.; *Royal Warrant*, 26. 10. 1867, in: Home Office. *Royal Warrants*. Vol. 101, p. 295. The National Archives, HO 38/62; *Royal Warrant* 25. 1. 1869, in: *Royal Warrants* Vol. 101, p. 621. National Archives, HO 38/62.

nen an⁵³ (reduzierte sich jedoch auf Grund eines Todesfalls)⁵⁴; bei der neuerlichen Nominierung als *Second Supplemental Commission* im November 1872 bestand die Kommission schließlich aus 27 Mitgliedern, exklusive einer Nachnominierung – bedingt durch einen erneuten Todesfall – im Januar 1873.⁵⁵

Als Kommissionäre waren im Laufe der Zeit folgende Personen eingesetzt: Der Kommission vom 18. Oktober 1867 gehörten Hugh MacCalmont Cairns, William Erle, James Plaisted Wilde Baron Penzance, William Page Wood Baron Hatherley, Colin Blackburn, Montague Edward Smith, John Burgess Karlake, Roundell Palmer, William Milbourne James, John Richard Quain, Henry Cadogan Rothery, Acton Smee Ayrton, George Ward Hunt, Hugh Culling Eardley Childers, John Hollams und Francis Dobson Lowndes an.⁵⁶ Nachnominiert wurden Robert Joseph Phillimore, George William Wilshere Bramwell, William G. Bateson sowie Robert Porrett Collier und John Duke Coleridge.⁵⁷ Bei der Benennung der *Supplemental Commission* kamen James Shaw Willes (der im Oktober 1872 starb), Charles Shapland Whitmore und George Moffat hinzu.⁵⁸ Bei der abermaligen Benennung als *Second Supplemental Commission* wurden zusätzlich noch Alexander James Edmund Cockburn, William Bovill (der jedoch im November 1873 starb), FitzRoy Kelly und George Jessel als Mitglieder benannt.⁵⁹ Sydney H. Waterlow wurde schließlich im Januar 1873 als Kommissionsmitglied nachnominert.⁶⁰

Siebzehn Kommissionsmitglieder hatten zum Zeitpunkt ihrer Benennung bereits mindestens einer früheren *Royal Commission* angehört, elf Personen wurden dagegen erstmals als Kommissionsmitglieder berufen.⁶¹ So gehörten der *Common Law (Pleading) Commission* (ab Mai 1850) Bramwell und Willes sowie (ab August 1850) Cockburn an, (im selben Jahr) der *Chancery Commission* Wood und James sowie der *County Courts Commission* (für zwei Jahre ab 1853) Erle.⁶²

Mit Ausnahme der Kommissionäre Ayrton und Childers waren alle Kommissionsmitglieder als Juristen tätig (obwohl Ayrton immerhin bis 1850 Anwalt war).⁶³ Unter den ersten berufenen Mitgliedern waren beispielsweise Cairns Richter am *Court of Appeal in Chancery*, Wilde am *Court of Probate*, Blackburn am *Court of Queen's Bench*, Smith am *Court of Common Pleas* und Karlake *Attorney General*.⁶⁴ Hinsichtlich der hohen Zahl an Juristen als Mitglieder von *Royal Commissions* stellt Collinge fest:

“Lawyers were prominent as secretaries, and as commissioners and assistant commissioners, because they were the professional group most closely associ-

⁵³ Vgl. Judicature Commission, Second Report Vol. 1, p. 5, HCPP, Paper No. C.631, C. 631-1; Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

⁵⁴ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, pp. 83 f.

⁵⁵ Vgl. ebd.; Judicature Commission. Third Report, pp. 3, 6, HCPP, Paper No. C.957, C.957-1.

⁵⁶ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

⁵⁷ Royal Warrant 25. 1. 1869, in: *Royal Warrants Vol. 101*, pp. 295, 621. National Archives, HO 38/62.

⁵⁸ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, pp. 83 f.

⁵⁹ Vgl. ebd., pp. 83 f.; Judicature Commission. Third Report, p. 3, HCPP, Paper No. C.957, C.957-1.

⁶⁰ Vgl. Judicature Commission. Third Report, p. 6, HCPP, Paper No. C.957, C.957-1; Collinge, *Royal Commissions*, p. 84.

⁶¹ Vgl. die entsprechenden Einträge der Kommissionsnummern zu den jeweiligen Kommissionsmitgliedern der *Judicature Commission* bei Collinge, *Royal Commissions*, pp. 92–105.

⁶² Vgl. ebd., pp. 41–47.

⁶³ Vgl. Manchester, *Modern Legal History*, p. 145. Siehe auch Polden, *Judicature Acts*, in: Cornish/Anderson/Cocks et al., *Oxford History Laws Vol. 11*, p. 760.

⁶⁴ Vgl. Judicature Commission, First Report, p. 3, HCPP, Paper No. 4130.

ated with the government and with political society. Yet their prominence owed more to the nature of reform in the period 1815–70.”⁶⁵

3. Berichte

Insgesamt veröffentlichte die *Judicature Commission* fünf Berichte. Als besonders bedeutend wird vor allem der erste Report vom 25. März 1869 erachtet.⁶⁶ So bemerkt auch Chantal Stebbings hinsichtlich der *Judicature Commission*: “its first report of 1869 formed the basis of that legislation which was to create the modern system of courts of law in England, a system which has endured virtually unchanged till the present day.”⁶⁷

Schon zu Beginn verweist der erste Bericht auf die Begrenztheit des prozeduralen Systems der *Common Law*-Gerichte und betont hinsichtlich der Rechtsmittel ihre Mangelhaftigkeit für eine Anpassung komplizierter Streitfälle in einer modernen Gesellschaft.⁶⁸ Defizite des doppelten Justizsystems von *Common Law*-Gerichten und *Court of Chancery* sowie die Verwirrungen und Konflikte zwischen den einzelnen Gerichten seien zudem schon lange bekannt gewesen.⁶⁹

Um diesen Missständen entgegenzuwirken, schlug die Kommission nicht etwa eine bloße Vermischung und Übertragung von Zuständigkeiten einzelner Gerichte vor, sondern empfahl die Zusammenlegung der nach *Common Law* und *Equity* urteilenden Obergerichte zu einem *Supreme Court*, der auch die Ehe- und Scheidungs- sowie die Admiraltätsgerichtsbarkeit umfassen sollte.⁷⁰

Der Untersuchungsgegenstand der Kommission wurde im Oktober 1869 auch auf die *County Courts* ausgeweitet und am 3. Juli 1872 der zweite Kommissionsbericht mit einem Schwerpunkt auf *inferior courts* vorgelegt.⁷¹ Wiederum erweitert wurde der Aufgabenbereich am 25. November 1872 um eine Untersuchung der Handelsgerichtsbarkeit, welche daraufhin im dritten Bericht erörtert wurde.⁷² Der vierte Bericht vom 25. März 1874 widmete sich Fragen der *chamber practice*, der fünfte Bericht vom 10. Juli 1874 beendete schließlich die Arbeit der Kommission.⁷³

IV. Neuerungen der englischen Höchstgerichtsbarkeit durch die *Judicature Acts*

Das Ergebnis der von der *Judicature Commission* durchgeführten Untersuchung waren die *Judicature Acts*, von denen der erste 1873 verabschiedet wurde.⁷⁴ Der neu geschaffene *Supreme Court of Judicature*, hervorgegangen aus den bisherigen *Common Law*- und *Equity*-Gerichten sowie dem *Court of Admiralty*, *Court of Probate*, *Court of Divorce* und *London*

⁶⁵ Collinge, *Royal Commissions*, p. 8.

⁶⁶ Vgl. Manchester, *Modern Legal History*, p. 145; Polden, *Judicature Acts*, in: Cornish/Anderson/Cocks et al., *Oxford History Laws Vol. 11*, p. 760.

⁶⁷ Stebbings, *Superior Courts*, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), *Supreme Courts*, p. 187.

⁶⁸ Vgl. *Judicature Commission, First Report*, p. 5, HCPP, Paper No. 4130. Siehe auch Stebbings, *Superior Courts*, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), *Supreme Courts*, p. 183.

⁶⁹ Vgl. *Judicature Commission, First Report*, p. 6, HCPP, Paper No. 4130.

⁷⁰ Vgl. ebd., p. 9. Siehe auch Manchester, *Modern Legal History*, p. 145.

⁷¹ Vgl. Collinge, *Royal Commissions*, p. 83.

⁷² Vgl. ebd.

⁷³ Vgl. ebd.

⁷⁴ Vgl. Baker, *Introduction Legal History*, p. 51; Holdsworth, *History English Law Vol. 1*, p. 638.

*Court of Bankruptcy*⁷⁵, nahm am 1. November 1875 seine Arbeit auf und setzte sich aus einem *Court of Appeal* und einem *High Court of Justice* zusammen.⁷⁶

“Her Majesty’s High Court of Justice”⁷⁷ bestand aus fünf *divisions*, die den vorgenannten ehemaligen Gerichten entsprachen.⁷⁸ Der *High Court of Justice* war auch als erste Appellationsinstanz zuständig im neuen System der *inferior courts (County Courts)*.⁷⁹

Die Aufgaben des bisherigen *Court of Appeal in Chancery* in Fällen der *Equity*, des *Court of Exchequer Chamber* hinsichtlich des *Common Law* und des *Privy Council in Admiralty and Lunacy appeals* gingen über auf “Her Majesty’s Court of Appeal”.⁸⁰

Mit dem *Judicature Act* von 1873 wurde das *House of Lords* als oberste Appellationsmöglichkeit zunächst abgeschafft, dies allerdings von Seiten der konservativen Opposition kritisiert und nach dem Regierungswechsel mit dem “Appellate Jurisdiction Act (1876)”⁸¹ die Appellationsmöglichkeit vom *Court of Appeal* eingeführt.⁸² Endgültig verdrängt wurde das *House of Lords* als höchste Appellationsinstanz erst im Jahr 2005 mit dem *Constitutional Reform Act*, der einen neuen *Supreme Court of the United Kingdom* schuf.⁸³

“Nachdem die große Wahlrechtsreform von 1832 eine deutlich zu Gunsten des Bürgertums veränderte Zusammensetzung des Parlaments ergeben hatte, kam es zu einer Reihe von vereinzelt Änderungen des [Verfahrensrechts], durch welche die Postulate der *law reform* Schritt für Schritt verwirklicht wurden. 1873 wurde schließlich mit dem Erlass des 1875 in Kraft getretenen *Judicature Act* eine umfassende Prozess- [und] Gerichtsverfassungsreform [...] durchgeführt, deren Grundsätze in England auch heute noch Geltung haben. Die [...] *Courts of Common Law* [und] der *Court of Chancery* wurden nun in einem einheitlichen *Supreme Court of Judicature* zusammengefasst, der aus dem *High Court of Justice* [und] dem *Court of Appeal* besteht [und] welcher sämtliche Regeln des [Englischen Rechts], seien sie *at law* oder *in equity* entwickelt, in gleicher Weise anzuwenden hat.”⁸⁴

⁷⁵ Vgl. Supreme Court of Judicature Act (1873), Part 1, Sect. 3, in: English Historical Documents. 1833–1874, ed. by George M. Young and William Day Handcock (English Hist. Documents Vol. 13, 1), Cambridge 1969, pp. 545–550, p. 545; Holdsworth, History English Law Vol. 1, p. 638.

⁷⁶ Vgl. Baker, Introduction Legal History, p. 51; Holdsworth, History English Law Vol. 1, p. 638; Plucknett, History Common Law, p. 211.

⁷⁷ Supreme Court of Judicature Act (1873), Part 1, Sect. 4, in: English Historical Documents, ed. by Young and Handcock, p. 545.

⁷⁸ Vgl. Holdsworth, History English Law Vol. 1, p. 639; Carter, English Courts, pp. 110 f.

⁷⁹ Vgl. Supreme Court of Judicature Act (1873), Part 1, Sect. 4, in: English Historical Documents, ed. by Young and Handcock, p. 545; Stebbings, Superior Courts, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), Supreme Courts, p. 187.

⁸⁰ Supreme Court of Judicature Act (1873), Part 1, Sect. 4, in: English Historical Documents, ed. by Young and Handcock, p. 545. Vgl. Plucknett, History Common Law, p. 210; Carter, English Courts, pp. 97, 112.

⁸¹ Appellate Jurisdiction Act (1876), in: English Historical Documents. 1833–1874, ed. by George M. Young and William Day Handcock (English Hist. Documents Vol. 13, 1), Cambridge 1969, p. 550.

⁸² Vgl. ebd., Sect. 3; Stebbings, Superior Courts, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), Supreme Courts, p. 188; Baker, Introduction Legal History, p. 142; Manchester, Modern Legal History, p. 178.

⁸³ Vgl. Stebbings, Superior Courts, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), Supreme Courts, p. 188.

⁸⁴ Lerch, Art. Englisches Recht, in: Cordes/Lück/Werkmüller/Schmidt-Wiegand (Hg.), HRG Bd. 1, 2. Aufl., 2008, Sp. 1344.

V. Ausblick auf Perspektiven des Promotionsprojekts

Der konkrete Verlauf der Reform, welche die englischen *superior courts* durch die *Judicature Acts* erfuhren, ist mehr oder weniger ausführlich in verschiedenen Beiträgen englischer Hand- und Lehrbücher sowie in Aufsätzen in Sammelbänden und Zeitschriften überblickshaft dargestellt.⁸⁵ Anscheinend fehlt es jedoch an einer Darstellung, welche die verschiedenen Elemente von Diskussionen der Rechts- und Gerichtsreform, Gesetzgebung und sozio-kulturellen Hintergründen in einem längeren Zeitraum miteinander verknüpft.

“The process of reform of the courts was slow and gradual, beginning in the 1830s and culminating in the radical recasting of the 1870s.”⁸⁶ Das Promotionsvorhaben soll Hintergründe der Reform von *Common Law*- und *Equity*-Gerichtsbarkeit im 19. Jahrhundert genauer betrachten. So soll der Frage nachgegangen werden, ob sich beispielsweise aus verschiedenen Diskursen um eine Änderung der englischen Zentralgerichte, die vor 1867 geführt wurden, mögliche Auswirkungen auf die *Judicature Commission* und ihre Berichte feststellen lassen.

Zudem stellt sich die Frage, wie sozio-kulturelle Zusammenhänge des Viktorianischen Zeitalters sich auf den Gesetzgebungsprozess der 1870er Jahre auswirkten. Hinsichtlich der Voraussetzungen und Hintergründe der *Judicature Acts* sollen daher Interessen, Einflüsse und Handlungskonstellationen der Protagonisten und ihres Umfelds deutlich gemacht werden, die sich in gesellschaftlich-politischen wie wissenschaftlich-juristischen Diskursen erkennen lassen. In diesem Kontext haben strukturelle und inhaltliche Komplementierungen von Recht und Gesellschaft vor dem Hintergrund des Viktorianismus als historische Erzählung zu erfolgen.

Der Blick etwa auf die Zusammensetzung der *Judicature Commission* und die Zusammenarbeit von Cairns (*Chairman* der *Judicature Commission*) und Selborne (ab 1872 britischer Lordkanzler), die unterschiedlichen politischen Lagern angehörten⁸⁷, könnte zur Vermutung führen, dass möglicherweise außerjurisdiktionelle und parteipolitische Interessen hinsichtlich der Arbeitsweise dieser Kommission in eher geringem Maße auf den Reformprozess der englische Obergerichte einwirken konnte; im Falle der *Judicature Commission* standen offenbar für die Vorschläge zu einer Justizreform bezüglich der verschiedenen Kommissionsmitglieder – ob ihrer juristischen Ausbildung und Berufstätigkeit wegen oder wegen ihrer Erfahrung aus der Mitarbeit in anderen *Royal Commissions* – vielmehr innerjurisdiktionelle Aspekte im Vordergrund, um die Modernisierungsbarrieren des defizitären und zweigleisigen englischen Rechtssystems⁸⁸ zu überwinden. Ob sich diese Vermutung eines relativ autonomen Reformhandelns im Rechtssystem bestätigt, werden weitere Forschungen zeigen müssen.

⁸⁵ Siehe dazu Abschnitt „II. Quellen- und Literaturbericht“.

⁸⁶ Stebbings, *Superior Courts*, in: Wijffels/van Rhee (Eds.), *Supreme Courts*, p. 185.

⁸⁷ Vgl. Holdsworth, *History English Law* Vol. 16, pp. 107 f.; Polden, *Judicature Acts*, in: Cornish/Anderson/Cocks et al., *Oxford History Laws* Vol. 11, p. 760.

⁸⁸ Vgl. *Judicature Commission, First Report*, p. 6 (= House of Commons Parliamentary Papers [HCPP], Paper No. 4130).